Ewige Bindungen

Von Shinto

Kapitel 5: Kapitel 5

Kapitel 5

Es war bereits spät am Nachmittag und die Sonne neigte sich langsam dem Horizont. Das Büro des Hokage erstrahlte in einen Rot-Orangen Ton als es plötzlich an der Tür klopfte. Tsunade, die über mehrere Missionsberichte brütete schrie in ihrer gewohnten Art „Herein.“ Als die Tür sich öffnete trat eine junge Kunoichi ein. Erst als sich die Tür wieder schloss sah Tsunade auf. „Ah Sakura, endlich bist du…“ mitten im Satz brach sie ab als sie die zahlreichen kleineren Verletzungen an ihre ehemaligen Schülerin erblickte „Sakura, was ist mir dir geschehen, es sollte doch nur eine ungefährliche Aufklärung Mission sein? “ sprach Tsunade mit besorgter stimme. Mit wenigen Schritten war sie bei ihr und schaute sich ihre Verletzungen genauer an, wobei sie Sakuras Proteste gekonnt ignoriert. Glücklicherweise handelte es sich bei den meisten ihrer Verletzungen um schürf- und Schnittwunden sowie ein paar Prellungen. Als Sakura sie auf einen Stuhl niedergelassen hatte nahm sie den schmutzigen verbannt von ihrem Oberschenkel. „Kunai?“ fragte Tsunade welches mit einem Nicken von Sakura bestätig wurde. „Ich hätte gedacht dass du die Wunde besser versorgen könntest.“ Sagte sie mit einem leicht vorwurfsvollem blick. „Das war nicht ich Tsunade-Sama, jemand anders hat mich geheilt.“ Tsunade kehrte hinter ihren Schreibtisch zurück und verschränkte ihre Finger. „Ich glaube du hast mir einiges zu berichten.“ Die Erschöpfung war Sakura deutlich anzusehen, jedoch fing sie pflichtbewusst an zu berichten.
„Die Reise nach Otogakure verlief ohne Probleme, ich hielte mich einige Tage bedeckt und begann dann nach Informationen über Orochimarus Aufenthaltsort zu suchen. Ich konnte jedoch nicht viel in Erfahrung bringen, ich konnten nur ein paar Gerüchte aufgeschnappt die besagen das Sasuke scheinbar Orochimaru verlassen haben soll. Aber im allgemeinen Schein es so das Orochimaru sich seit langen nicht mehr in Otogakure hat blicken lassen. Da ich jedoch nicht mit leeren Händen zurückkehren wollte habe ich versucht herauszufinden wohin Sasuke gegangen ist. , ich konnte jedoch leider nur feststellen, dass er das Reich der Reisfelder schon seit einigen Tage verlassen haben muss und nun in Richtung Westen unterwegs ist.“ schloss sie betrübt den Bericht. „Ok, das ist immerhin schon mal etwas“, meinte Tsunade. „so können wir schon einige Länder ausschließen. Aber das erklärte noch nicht was mit dir passiert ist also erzähl bitte weiter.“
„Nun Tsunade-Sama, ich wurde leider von einigen Oto Nins entdeckt. Sie waren Anhänger Orochimarus und haben mitbekommen das ich mich über ihn Informiert habe. Sie griffen mich an und wollte mich anfangs gefangen nehmen. Jedoch gelang

mir die Flucht gelichwohl sie mich bis ins Feuerreich verfolgten. Sie hatten mich in der Nähe vom Thal des Endes eingeholt. Es waren alle samt Jonins und mir zahlenmäßig 1:11 überlegen. Ich hatte versucht ihnen erneut zu entkommen, ich konnte einen von ihnen ausschalten was sie wohl dazu brachte mich töten zu wollen und nicht mehr nur gefangen zu nehmen. Ich hatte mit meinem Leben bereits schon abgeschlossen, als er kam." endete sie leicht verträumt. „Wer ist er?", rief Tsunade aufgebracht. Sakura zuckte kurz zusammen, erklärte dann aber hastig. „Entschuldigt, ich weiß es nicht, er wollte mir seinen Namen nicht nennen. Ich kann euch nur sagen das er ca. in meinen Alter war, einen langen schwarzen Mantel trug, etwas längere, leicht struppige Blonden harre hatte und Azurblauen Augen. Er tauchte wie aus dem nichts auf, ich versuchte ihn zu warnen aber die Tatsache dass er sich alleine 10 Jonis gegenübersah schien ihn nicht im Ansatz zu verunsichern. Er hatte sie mit einer Leichtigkeit besiegt, wie es nicht einmal Sensei Kakashi gekonnt hätte. In unter einer Minute war alles vorbei."
„Konntest du irgendwelche Anzeichen erkennen aus welchen Dorf er stammte?" fragte die Sannin Neugierig. „Nein, er trug weder ein Stirnband noch trug er irgendwelche Clanzeichen oder Dorfsymbole. „ Als er meine Verletzung heilte fragte ich ihn nach seinen Namen und Herkunft. Er meinte jedoch dass er es mir nicht sagen könnte da es die Dinge nur Komplizierter machen würde. Er sagte sogar alleine die Tatsache dass ich ihn gesehen hätte wäre schon mehr als riskant. Ich glaube daher das er keinem Dorf angehört oder nicht mehr angehört."
Tsunade lehnte sich in ihren Sessel zurück und schaute nachdenklich an Sakura vorbei. Nach einiger Zeit bemerkte sie, dass ihre Schülerin immer noch anwesend war und sie erwartungsvoll anblickte. „Du kannst nun gehen, Sakura. Du solltest dich erst einmal erholen." sagte Tsunade.
„Hai!" Sakura stand daraufhin auf und ging zur Tür, als sie diese öffnete blieb ihr Blick auf den Bildern der vorigen Hokage haften. Sie blickte genau auf das Bild des 4ten Hokage, auf Minato Namikaze. Wie angewurzelt bleib sie stehen und starte das Bild wie gebannt an. Konnte das wirklich sein? „Sakura, ist noch etwas?" fragte Tsunade „ Ich weiß nicht Tsunade-Sama, " sagte Sakura vorsichtig „Es kann sein das ich mich irre oder es mir nur einbilde aber, der Unbekannte der mich gerettet hatte, er sah fast genauso aus wie unser 4ter Hokage. Natürlich war er ein paar Jahre Jünger und hatte eine etwas kürzere Frisur, aber was die Gesichtszüge angeht und die Augen kann ich eine Starke Ähnlichkeit erkennen."
„Bist du dir da auch ganz sicher?!", fragte Tsunades mit einem ungewöhnlichen starken Nachdruck. „Ja, bin ich!", versicherte Sakura ihr. „Du kannst nun gehen Sakura", wiederholte Tsunade. Der Unterton in ihre Stimme sagte der rosahaarigen Kunoichi, dass sie nun wirklich gehen sollte auch wenn gleich sie nicht wusste was gerade geschehen war. Als sie die Tür hinter sich schloss dachte sie dass sie schwören könnte aufkeimende Besorgnis in Tsunades Gesicht sehen zu können. Nichts desto trotz machte sie sich auf dem Heimweg. Sie war zu erschöpft um sich noch groß den Kopf zu zerbrechen, dafür war morgen auch noch Zeit.

„Shizune!", brüllte die Hokage laut. Wenig später kam ihre Assistentin ins Büro hinein gestürmt.
„Was ist Tsunade-Sama?", frage Shizune. „Ich möchte heute nicht mehr gestört werden, ist das klar?" „Ja, Tsunade-Sama", sagte Shizune bevor sie das Büro wieder verließ.
Noch bevor Shizune die Tür geschlossen hatte, war die Sannin schon wieder tief in

Gedanken versunken. War es denn wirklich möglich? Die Wahrscheinlichkeit war eher gering, aber nicht gleich Null und wenn er es war dann… „Ach Sensei, was hast du mir da nur auf gebürgt.“ dachte sie ärgerlich und erinnerte sich an die Nacht von vor 4 Jahren.

Flashback:

Es war eine klare Nacht, die Sterne waren zahlreich am Abendzeit zu sehen und auch der Mond strahlte hell herab. Gleichwohl es eine schöne Nacht zu sein schein war sie es keineswegs, denn der Hokage der dritten Generation, Hiruzen Sarutobi, lag im Sterben. Am Sterbebett des Alten saßen sein Sohn Asuma und seine ehemaligen Schüler Jiraiya und Tsunade. Mit schwacher und leicht zitternder Stimme sagte er: „Wenn es euch nichts aus macht, möchte ich gerne noch ein paar Worte mit Tsunade reden.“ Daraufhin standen die beiden Männer auf und verließen still den Raum. Als die Tür leise geschlossen wurde frage Tsunade beunruhigt: „Geht es euch schlechter Sensei? Kann ich irgendwas für euch tun?“
„Nein Tsunade, mir geht es den Umständen entsprecht. Ich möchte dir nur eine Bitte unterbreiten und dir wichtige Dinge mitteilen.“ Ein leichter Hustenanfall überkam den alten Mann. Als er sich wieder einigermaßen beruhigt hatte, fing er an zu erzählen. „ Als erstes hab ich eine große Bitte an dich.“ „Was für eine?“, hakte Tsunade sofort nach. „Ich möchte, dass du meinen Platz einnimmst, werde Hokage der fünften Generation. Beschütze das Dorf und ihre Einwohner so wie ich es und die Hokage vor mir getanen haben.“ Entgeistert blickte sie ihren Sensei an. „Wieso ich ? Wäre Jiraiya nicht viel besser geeignet für den Posten als Hokage?“ „Nein, es ist nicht Jiraiya Schicksal Hokage zu werden, er würde sowieso ablehnen.“ Tsunade blickte zu Boden ohne ihn wirklich zusehen. Nach einiger Zeit sah sie wieder auf und sagte „In Ordnung, ich werde eurer Bitte nachkommen und die nächste Hokage werden.“ Sarutobi lächelte, als er weitersprach: „Ich bin sehr froh darüber, dass du angenommen hast, jetzt bin ich beruhigt, dass das Dorf in guten Händen ist. Nun da du angenommen hast gibt es etwas das ich dir erzählen muss. Es ist wohl das am besten behütetste Geheimnis im ganzen Feuerreich, also bitte unterbreche mich nicht und warte ab bis ich fertig erzählt habe.“ Er wartete auf das Nicken Tsunades, bevor er wieder das Wort ergriff. „Was ich dir nun erzählen werde ist meine größte Schandtat, die ich in meinen Leben begangen habe und zu tiefst bereue. So wie die Dinge gelaufen sind zweifle ich nicht daran das der Tag kommen wird an dem diese Tat uns alle wieder einholen wird.“
Er atmete einmal tief durch woraufhin er wieder einen kleinen Hustenanfall bekam, begann aber darauf mit seiner Geschichte:
„Wie du dich bestimmt noch erinnern kannst, wurde vor 10 Jahren der Uchiha Clan von
Itachi Uchiha ausgelöscht, es hieß das er dies tat um seine Stärke unter Beweis stellen wollte. Aber dies ist eine Lüge gewesen. Er tat es nicht um seine Stärke zu beweisen, sondern weil wir es ihm befohlen hatten.“ Tsunades Augen weiteten sich ungläubig, aber sie hörte trotzdem weiterhin still zu. „Du musst wissen, der Uchiha Clan hatte einen Putschversuch gegen mich starten wollte, Itachi hatte mir Bericht erstattet. Ich versuchte einen friedlichen Weg zu suchen, jedoch fand ich keinen und so hatten mich meine Berater, die übrigens die einzigen Personen sind, die sonst noch davon wissen, mich dazu gedrängt Itachi diesen Befehl zu erteilen. Ich weigerte mich zuerst, aber die Zeit lief uns davon und so fragte ich Itachi. Ich hatte schon gehofft dass er ablehnen

würde, denn ich hatte nie vor, ihn dazu zu zwingen, aber er tat es nicht. Er meldete sich sogar freiwillig als ich ihm anbot dass es ein Anbu erledigen könnte. Er hatte nur einen Wunsch, den ich ihm nicht abschlagen konnte und zwar, dass Sasuke verschont werden und ich ihn vor Danzo beschützen sollte." Tsunade, hörte die ganze Zeit angespannt zu wobei sie immer blasser wurde. Sie konnte es sich einfach nicht vorstellen, dass so etwas geschehen war. „Ich weiß Tsunade, es ist erschütternd und ich bin, weiß Gott, nicht stolz drauf, aber ich musste es tun. Hätte wir nichts unternommen wäre ein Bürgerkrieg ausgebrochen und wer weiß wie viele Menschen dabei gestorben wären." Schwer seufzend schloss der alte Mann kurz die Augen, bevor er weiter sprach. „Ich weiß, dass es schwer ist diese neuen Tatsachen aufzunehmen, aber bitte kümmere dich um meiner Stelle um Sasuke. Sorge einfach dafür dass er nichts Unüberlegtes anstellt.
Ich möchte nicht meine Abmachung gegen über Itachi brechen, er hat so viel für das Dorf getan. Zu viel. Und ich finde wir sollten ihm diesen einen Wunsch erfüllen." Wieder dachte Tsunade über die Bitte ihres Meisters nach und nach einiger Zeit sagte sie: „Ich werde eurer Bitte nachkommen Meister".
„Ich danke dir vielmals, Tsunade", sprach der alte Mann. Ein zartes, kaum erkennbares Lächeln spielte um die Lippen der Sannin. „Tsunade, es gibt noch etwas, was du wissen solltest. Ich hoffe du kannst dich noch an die Ratssitzung bezüglich des Uchiha Massakers erinnern." Tsunade nickte abermals stumm. „Gut, an diesem Abend haben wir von Sasuke Uchiha erfahren, dass nicht nur er und Itachi, sondern auch Naruto Uzumaki, der Sohn von Minato Namikaze und Kushina Uzumaki, an diesem Abend beim Uchiha Anwesen war. Da er nicht unter den Leichen war, hatten wir das ganze Dorf, sowie die Umgebung, großräumig abgesucht. Aber selbst Jiraiya, der die Suche leitete hatte keinen Erfolg gehabt. Naruto war wie vom Erdboden verschwunden, daraufhin haben wir ihn in die Liste der Personen eingetragen, die verschollen und höchstwahrscheinlich Tod sind.
Aber eins weiß ich gewiss, dass Naruto Uzumaki noch am Leben ist." Wieder überkam den Hokage ein schwere Hustenanfall, als er sich wieder beruhigt hatte, fragte Tsunade verwirrt: „Sensei, warum sind sie sich so sicher, dass Naruto noch am Leben ist?" „Ganz einfach Tsunade, weil ich Itachi kenne, tief im Inneren ist Itachi ein herzensguter Mensch, genau wie Naruto." Ein erschöpftes Seufzen entkam Tsunades Lippen, als sie fragte: „Meister, wissen sie denn wo sich Naruto und Itachi momentan aufhalten?" „Ja" antwortete er nur schwach. Mit dieser Antwort hatte sie nicht gerechnet. „Woher wissen sie das? Und wieso haben sie nichts unternommen, um Naruto wieder zurück zu holen?" „Tsunade, ich weiß nicht ihren genauen Aufenthaltsort, ich weiß nur, dass Itachi Uchiha einer Organisation namens Akatsuki beigetreten ist und ich gehe mal davon aus, dass Naruto bei ihm sein wird. Ob er aber ebenfalls ein Mitglied von Akatsuki ist weiß ich nicht und, bevor du fragst, ich habe Jiraiya damit beauftragt Informationen über diese Organisation herauszufinden. Er wird dir alles erzählen, was er in Erfahrung gebracht hat." Einige Zeit sagte keiner der beiden ein Wort, bis der alte Mann wieder das Wort ergriff. „So Tsunade, das war alles was ich zusagen hatte. Ich hoffe, dass es dir in der Zukunft helfen wird. Du kannst nun die beiden wieder rein hohlen."
„Danke, Sensei" sagte Tsunade mit schwacher Stimme, bevor sie zur Tür schritt und die beiden Männer wieder rein holte. Nur wenige Stunden später starb der Dritte Hokage Hiruzen Sarutobi.

Flashback Ende:

~~~*** ~~~

Es war nun schon spät am Abend und Sakura lag erschöpft auf ihrem Bett. Sie versuchte zu schlafen, was sie jedoch nicht konnte, denn ihre Gedanken galten nicht dem Schlaf, sondern einem gewissen jemanden. Wie schon den ganzen Tag lang, fragte sie sich, wer er war und wieso er ihr das Leben gerettet hatte. Aber was ihr am meisten Kopfzerbrechen bereitete, waren ihre Gefühle. Sie wusste nicht wieso, aber diese Junge hatte etwas an sich, dass sie noch nie zuvor gespürt hatte. Langsam schloss sie vor Müdigkeit ihre Augen und da waren sie wieder, seine azurblauen Augen, in denen sie verlor. Ganz langsam schlief Sakura letzten Endes doch ein.

~~~*** ~~~

Mit kraftvollen Sprüngen stieß sich Naruto immer wieder von den Ästen ab. Er hatte soeben die Grenze des Regenreichs hinter sich gelassen und war nun auf dem direkten Weg nach Amegakure.
Plötzlich kamen von hinten zwei Gestalten, die schnell zu dem Blonden aufschlossen. Es waren Itachi Uchiha und Kisame Hoshigaki. „Und, war deine Mission erfolgreich?“ frage Itachi seinen ehemaligen Schüler. „War ein Kinderspiel, und wie war eure Mission? Was hab ihr herausgefunden?“ „Nun wir konnten in Erfahrung bringen, dass Orochimaru von meinem Bruder getötet worden ist.“ „Ah, also ist die Schlange endlich tot, das wurde aber auch mal Zeit.“ sagte Naruto nur. „Das kannst du laut sagen kleiner“, lachte Kisame laut. „Das reicht nun“ sagte Itachi mit gewohnt kalter Stimme, „Wir sind gleich da, also reißt euch etwas zusammen.“
„Ja ja“, kam es nur genervt von seinen beiden Begleitern. Nach weiteren 5 Minuten standen die drei vor dem höchsten Turm in ganz Amegakure. Sie betraten diesen und fanden sich in einer großen Halle wieder. Schweigsam gingen sie zu einer Art Fahrstuhl, mit dem sie in den 5. Stock fuhren. Naruto hatte nie verstanden wie diese Apparaturen funktionierten und es kümmerte ihn auch nicht. Von dort aus gingen sie weiter, einen langen Flur entlang, bis zur einer großen Schweren Holztür. Itachi und Kisame öffneten diese und schritten hinein. Naruto indes setze sich auf einen kleinen Stuhl, der neben der großen Tür stand. Da Naruto kein offizielles Mitglied von Akatsuki war, durfte er an solchen Versammlung nicht teilnehmen. Dies machte jedoch nichts, da Itachi ihm von den wichtigsten Geschehnissen unterrichte. Gelangweilt blickt er gegen die große Holztür und erinnerte sich an seinem ersten Tag hier.

Flashback:

„Wo sind wir hier?“, fragte der kleine Naruto laut. „Wir sind hier in Amegakure und der Turm vor dem wir stehen, ist der Sitz unseres Anführers.“ erkläre Itachi, als er durch eine riesige Eisentür in den großen Saal im Innern eintrat. Naruto, der von der Größe vollkommen überwältigt war, lief Itachi hinterher und versuchte seinen Kopf in allen Richtungen gleichzeitig zu drehen, damit ihm auch ja nichts entgehen konnte. Sie durchquerten die Halle und blieben schließlich vor einer kleinen Holztür stehen, die Itachi öffnete. Der Raum, der sich ihnen bot, war nicht größer als 3 Kubikmeter, jedoch betrat der Uchiha ihn, gefolgt von seinem kleinen Begleiter. „Was ist das?“,

fragte der Blonde neugierig. „Das ist etwas was sie einen Fahrstuhl nennen. Ich habe keine Ahnung, wie die Dinger funktionieren, aber sie bringen dich in die einzelnen Stockwerke, ohne dass man Treppen steigen muss.
„Wow“, brachte der kleine Blondschopf nur vollkommen begeistert hervor. Schweigsam schloss Itachi die Tür und drückte auf einen Knopf, mit der Ziffer fünf drauf. Wenig später setzte sich der
Fahrstuhl in Bewegung. Nach wenigen Augenblicken hielt der Fahrstuhl an. Itachi öffnete die Tür und begab sich den langen Flur entlang, dicht gefolgt von Naruto.
Kurz bevor sie vor einer schweren Holztür stehen blieben, sagte Itachi noch zu Naruto „Wenn sie dich fragen wieso du hier bist, dann erzähl es so, wie ich es dir gesagt habe.“
„Ja, mach dir kein Kopf drüber.“ sagte Naruto selbstbewusst. Mit einen leisen Seufzen seitens Itachis schritten die beiden durch die Tür, in einen großen Saal. Zwar war dieser bei weitem nicht so groß, wie der im Erdgeschoss, aber sie hatten genug Platz, für einen großen Tisch, um den 10 Stühlen standen.
Jedoch waren nur zwei weitere Personen anwesend. Eine schöne Schlanke Frau mit Blauen Haaren, in denen eine weiß-blaue Origami Blume steckte. Die andere Person war ein großer Mann mit kurzen orangefarbenen Stoppel-Haaren. „Du bist spät, Itachi. Ich nehme an, dass der Junge den du bei dir hast daran Schuld ist.“ sprach der Mann mit den orangenen Haaren. „Ja, sein Name ist Naruto Uzumaki. Als ich fliehen wollte lief er mir über den Weg und ich konnte ihn davon überzeugen mit uns zu kommen und uns bei unseren Zielen zu unterstützen.“
„Interessant“, erwiderte Itachis Gegenüber darauf nur, „und, warum bist du zu uns gekommen?“, fragte er an Naruto gewandt. Etwas eingeschüchtert sagte er. „Ich bin hier, weil ich in meinem Dorf verhasst und verachtet war und ich euch dabei unterstützen möchte, eine Welt ohne Kriege und Hass zu erschaffen.“
„Hat Itachi dir auch erzählt, wie wir das anstellen wollen?“ „Ja hat er, ihr wollt alle Jinchuuriki
ihre Bijuu entziehen solange sie sich euch nicht anschließen.“
„Anscheinend bist du sehr gut über uns informiert. Nun ich freue mich dich bei uns willkommen zu heißen und hoffe, dass du uns tatkräftig unterstützen wirst. Konan wird dir nun dein Zimmer zeigen. Wir werden uns später wieder sehen.“ Die Blauhaarige Frau, die anscheinend Konan heiß kam zu ihm und führte ihn aus dem Saal hinaus.

Flashback Ende:

Leicht gähnend streckte sich Naruto, als die Tür abermals geöffnet wurde. Itachi sowie Kisame kamen auf den Blonden zu. „Du kannst nun zu ihm“ sagte Itachi, als er an Naruto vorbei schritt.
Naruto nickte und betrat dann den Raum. Er hatte sich kein Stück verändert, noch immer standen an dem großen Tisch in der Mitte die gewohnten Stühle. Auf einem von diesen saß der Anführer Akatsukis, er ging auf ihn zu und übergab ihm die Dokumente. „Wie ich sehe, war deine Mission erfolgreich. Es war wirklich gut, dass du zu uns gestoßen bist.“
Naruto nickte nur stumm und war schon im Inbegriff zu gehen, als Pain ihm hinterher rief „Ist irgendetwas auf der Mission vorgefallen?“ „Nein, ich bin nur etwas müde.“ antwortete Naruto trocken und verließ dann den Raum. Wenig später stand er vor seinem Zimmer, er schloss schnell die Tür auf und trat ein. Der Raum beherbergte

nicht viel, nur ein großes Bett, sowie einen Schrank, neben dem ein kleiner Stuhl stand. Ohne weitere Umstände zog er seinen Mantel aus und warf ihn über den Stuhl, dann schmiss er sich aufs Bett. Er schloss die Augen und ihm erschien wieder das Gesicht der rosahaarige Kunoichi. Den ganzen Tag schon kreisten seine Gedanken um sie. Als er sie auf der Lichtung im Wald gesehen hatte, konnte er zuerst seinen Augen nicht trauen, aber sie war es. Sakura die Person, in die er sich vor 13 Jahren als kleiner Junge verguckt hatte. Er hatte sie die ganzen Jahre über zwar nicht vergessen, aber hatte er auch nicht jeden Tag an sie gedacht. Trotzdem hätte er nie gedacht, dass das so kurze Treffen ihn so dermaßen aus der Bahn bringen würde. Sie war wie er selbst erwachsen geworden und hatte sich zu einer wahrhaft schönen Kunoichi entwickelt. Normalerweise hatte er seine Gedanken und Gefühle immer gut im Griff, aber immer wieder kamen seine Gedanken auf sie zurück. Als er seine Augen schloss tauchte unwillkürlich ihr Gesicht vor ihm auf. Er erinnerte sich wie er in ihre Smaragdgrünen Augen blickt und sich irgendetwas in ihm rührte. Urplötzlich klopfte jemand laut an die Tür. Naruto zuckte daraufhin zusammen und blies die Luft durch seine Zähne aus. Er stand verärgert darüber gestört zu werden auf und öffnete die Tür. Verdutzt blickte er in das ernste Gesicht Itachis „ Was willst du denn hier.“ fragte er verwirrt. „Wir müssen reden“ sagte Itachi nur knapp.